

Washington und die Friedensgerüchte!

Alles Gerüchte über Frieden zur jetzigen Zeit ist nicht angebracht.

Washington, 9. Oktober. — Die über Amsterdam kommenden Friedensnachrichten aus Berlin werden hier in demselben Sinne als alle früheren derartigen Gerüchte aufgenommen. Man weiß, daß sie darauf berechnet sind, das zu halten, was man gegenwärtig in Bezug hat, ehe der große Kampf kommt und der amerikanischen Rüstungen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Es wurde im Staatsdepartement darauf verwiesen, daß der Präsident von seinen Friedensansichten nicht abweichen wird. Es können keine Friedensverhandlungen mit den Deutschen aufgenommen werden, solange die vollen amerikanischen Autokratie besteht. Die Regierungsbeamten haben kein Vertrauen zu den deutschen Friedensversprechungen, besonders in Verbindung mit der kürzlichen Entschuldigungen über die Art und Weise wie Deutschland seine Friedensbewegung in Fluss bringt.

Offiziell aber wird über die Ankündigung der Berliner Tageszeitung bemerkt, daß das Friedensangebot, falls es auf Wahrheit beruht, bedeutend größere Zugeständnisse macht, wie es bisher seitens der Zentralmächte der Fall gewesen. Die neuen Konzeptionen sind jedenfalls eine Folge der Niederlagen in Flandern und der schweren Verluste, welche sie erlitten haben.

Regierungsbeamte entmischen alles Friedensgerüchte zur jetzigen Zeit; noch gefehlt hat Präsident Wilson darauf verwiesen, daß Friedensdiskussionen die Kriegsbereitschaft beeinträchtigen. Die Nation ist jetzt bald kriegsbereit, und alles Friedensgerüchte entwirrt nur deutschen Quellen, gegen die Beamten, Deutschland ist begierig, allen weiteren Kämpfen Einhalt zu tun und verliert in desperater Weise, das zu halten, was es begehrt, ehe die volle amerikanische Macht sich in diesen Kriegen entwickeln kann.

Amerikanische Regierungsbeamte —Präsident Wilson und sein Kabinett—wissen, daß uns noch wenigstens ein Jahr, möglicherweise zwei Jahre, Krieg bevorsteht, sagte ein Diplomat der Allierten. „Am dies Krieg zu gewinnen und die deutsche Militärmacht zu brechen, muß Amerika seine Mobilisation und seine Rüstungen fortsetzen. Fortwährendes Friedensgerüchte ist diesem hinderlich.“

Deutschlands Friedensgerüchte soll auch dazu dienen, die Verstärkung der Zentralmächte zu beruhigen.

Große Kohlennot wird befürchtet!

Washington, 9. Okt. — Die Aufmerksamkeit des Präsidenten Wilson wird heute auf die drohende, vielleicht nationale Kohlennot gelenkt werden, welche dem Lande droht. Zahlreiche Berichte von Privatpersonen und öffentlichen Institutionen aus allen Landesteilen belegen, daß es unmöglich ist, die nötige Kohle für Heizungszwecke zu erhalten. Eisenbahnen konstatieren in vielen Fällen alle Kohlenlieferungen, um ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können. In vielen Fällen mußte Kohle durch Öl, Gas und Brennholz ersetzt werden. Die Regierung wird die notwendigen Schritte einleiten, um dieses gewichtige Problem schnellstens zu lösen, da auch in vielen Städten, trotz der von ihr festgesetzten Kohlenpreise, bedeutend höhere Berechnungen für die schwarzen Diamanten gemacht wurden. Herr Gasfield, der von der Regierung ernannte Kohlenadministrator, behauptet, Beweise an Hand zu haben, welche zeigen, daß die Kohlenminen sich nicht um die festgesetzten Preise kümmern. Dies mag zur Folge haben, daß die Regierung eine abnormale Preisermäßigung verfügt, deren Durchführung erzwungen werden könnte.

Kein Cabelsvotum für den Reichskanzler!

Amsterdam, 9. Okt. — Der Hauptausgang des deutschen Reichstags hat heute nachmittags den von den Radikalen und Sozialisten eingebrachten Antrag, den Reichskanzler wegen der Weigerung des Vizekanzlers Helfferich, eine an ihn gerichtete Frage zu beantworten, zu zuteln, vermieden.

Harmloses Dokument.

Der Aufsatz des Herrn Prof. Weidling, dem man förmlich eine unangenehme Deutung geben wollte, hat sich als harmloses Dokument entpuppt. Nach Angabe des Verfassers selbst ist seine Absicht gewesen, eine Statistik über den deutschen Unterricht aufzunehmen und dieselben einzubestimmen zu gestalten. Superintendent Weidling gab außerdem noch bekannt, daß das Journal mit seiner Empfehlung ausgedrückt wurde. Raff.

Friede zwischen Kabinett u. Reichstag!

Kanzler Michaelis erklärt, daß die Regierung keine Partei begünstigt.

Berlin, 8. Okt., über London, 9. Okt. (Von John Grandens, Korrespondent der United Press.) Ein promptes Dementi des Kanzlers Michaelis, daß er einer Propaganda zu Gunsten irgend einer politischen Partei nahestehe, hat scheinbar den Frieden zwischen dem Reichstag und dem Kabinett wieder hergestellt. Kanzler Michaelis machte seine Angaben vor dem Hauptkomitee des Reichstags. Das Verwerfen der politischen Propaganda richtete sich gegen die Vaterlandspartei, die von Großadmiral Tirpitz unterführt wird. Der Kanzler vertrat, den Angriffen sofort die Spitze abzubringen und beendete die ganze Kontroverse. Seine Rede endete mit einer Aufforderung zu feierlicher Zusammenkunft aller Fraktionen. Die leitenden Männer hatten die Lage nicht als eine politische Krise angesehen, doch hat das Dementi des Kanzlers irgend welchen erheblichen Debatten vorgebeugt. Heute verlautet, daß beide Flügel der sozialistischen Partei sich gegen die Stellung des Vizekanzlers, Herrlich ausgedrückt haben, der sich am Samstag bewegte. Interventionen im Reichstag zu beabsichtigen.

(Die Wiederherstellung des Friedens durch Kanzler Michaelis bezieht sich auf eine andere politische Meinungsverschiedenheit als die, welche heute im Reichstag zum Ausdruck kommen soll. Dies geht aus Amsterdam Depeschen über Vorgänge in Berlin hervor, die neueren Datums sind, als die obige Rede Grandens.)

Geschützfeuer ist gleich einem Orkan!

Kopenhagen, 9. Okt. — Der deutsche Generalstab ist gegungen geworden, zur Charakterisierung des furchtbaren und fortgesetzten Artilleriefeuers, welches die jüngste Flandernschlacht einleitete, den neuen Ausdruck „Hurrikansfeuer“ zu gebrauchen, wie eine kopenhagener Tageszeitung meldete. Die Tage, an denen das Wort „Trommelfeuer“ als Bezeichnung für die höchste Steigerung der Artillerietätigkeit galt, sind längst vorüber. Im Angesicht ihrer Behauptung, daß die Lauchhoffkampagne die Munitionszufuhr der Briten hindere, haben die Armeebehörden den neuen Ausdruck „Wirbelwindfeuer“ einführen müssen, um die gesteigerte Intensität des Artilleriefeuers zu beschreiben, und jetzt sind sie genötigt gewesen, zum Orkan Befindens ihre Zustufe zu nehmen, um ein einigermaßen passendes Bild für das „Sturmfeuer“ vom Mittwoch und Donnerstag 1. 8. zu haben.

Die Berliner Zeitungen haben den antilichen britischen Bericht über die Flandernschlacht nicht zum Ausdruck gebracht. Zweifellos sind sie damit demselben Druck gewichen, der sie abhält, die Nachrichten von der türkischen Niederlage bei Amadije drei Tage lang aus deutschen Zeitungen herauszuhalten. Der antiliche Bericht des britischen Kommandeurs in Mesopotamien, des Generals Maude, ist bis Samstag in deutschen Zeitungen zurückgehalten worden. Er ist nun zugleich mit einem halbamtlichen Bericht veröffentlicht worden, in welchem die Türken als Gewöhnsmänner für die Behauptung angeführt werden, daß der britische Bericht größtenteils übertrieben ist.

Der Grund dafür, daß die Deutschen sägerten, die Gegenangriffe zu beginnen, welche nach Hindenburgs Methode unternommen werden müssen, um die wichtigen Höhenstellungen bei Ypern wiederzugewinnen, die am Donnerstag verloren gingen, mag in der Behauptung des Generalleutnants von Ardenna, des Militärattachés in Berlin, liegen. Er gibt ein Schilferung des Sperrfeuers, durch welches die deutschen Sturmtruppen in der Schlacht am 26. September durchgegangen hatten, das teilweise mit einem Wasserfall gleichmäßig wurde. Man konnte nur durchbringen bei sorgfältiger Beobachtung der fallenden Geschosse und bei Vorgehen in kurzen Anstürmen. Jeder Mann mußte sofort nach Explodieren eines aufschlagenden Geschosses nach eigenem Ermessen vorwringen, wobei er sich immer dem Risiko aussetzte, daß genau an der Stelle des ersten Geschosses ein zweites aufschlug. Alle Gefallenen mußten an der Stelle liegen bleiben und konnten nicht geholt werden.

Schnitzgebäude ohne Kohle. Lima, D., 9. Okt. —Limas Hochschule und ein halbes Duzend Volksschulen mußten heute geschlossen werden, weil keine Kohlen vorhanden waren, um die Gebäude zu heizen.

Die neuesten Tänze werden immer in Wallstreet eingeführt. Aber auch die Hippolytisten. Um das goldene Jungs Nachgebenen.

Rußlands neues Koalitionskabinett!

Es bezieht aus Mitgliedern früherer Kabinette der provisorischen Regierung.

Petrograd, 9. Okt. — Ministerpräsident Kerenski machte heute die Namen der Mitglieder des neuen Koalitionskabinetts bekannt. Es sind dieses: Ministerpräsident und Oberbefehlshaber der Streitkräfte, A. F. Kerenski; Justiz, M. Kallantowitsch; Rüstungswesen, M. Protopowitsch; Arbeit, M. Gubzew; alles Sozialisten. Ausländische Angelegenheiten, M. Tereschenko; Handel und Industrie, M. Kowaloff; Finanzen, Verordnungs-; konstitutionale Demokraten; Krieg; General Verchowski; Marine, Admiral Berdrowski. Sämtliche Minister waren früher Mitglieder der provisorischen Regierung.

Die Campagne für die Freiheitsanleihe!

Steute mittig im Commercial Club eröffnet. — Massenversammlung heute abend im Auditorium.

Die Campagne zur Ausbringung des Teils der Freiheitsanleihe der Omaha und Nebraska zu Fuß, wurde heute mittig im Commercial Club eröffnet. In der Mittagsstunde begannen alle Teilnehmer der Stadt zu ertönen und die Bürger darauf aufmerksam zu machen, ihre Vorken zu öffnen. Um dieselbe Stunde fand im Commercial Club ein großer patriotischer Redakt statt, wobei Herr John L. Kennedy den Vortrag führte. Es wurde großer Enthusiasmus entfacht, als die bedeutendsten Führer der Stadt zu sprechen begannen. Heute nachmittag sind alle Komitees am Werk gegangen, um Zeichnungen zu bekommen.

Kohlen- und Gasnot in Deutschland!

Washington, 9. Okt. — Wie der hiesigen niederländischen Gesandtschaft heute gemeldet wird, geht Deutschland einer großen Kohlen- und Gasnot entgegen und die deutschen Behörden verordnen deshalb eine Verringerung der Schulklassen, beschränken die Heizung und raten Hausfrauen an, sich feuerlofer Kocher zu bedienen. Die Kohlenförderung der Zentralmächte hat angeblich in Folge Arbeitermangels und schlechter Transportverhältnisse ganz bedeutend abgenommen und die aufspeichernden Vorräte sind beinahe vollständig verbraucht.

Sträubt sich gegen die Kpaki-Uniform!

Detroit, 9. Okt. — Edel Ford wird sich mit seinem Gehalt und Dienstbefreiung an den Präsidenten wenden. Sein Anwalt hat Schritte getan, die Appellationsbehörde zu veranlassen, ihn vom Militärdienst zu befreien. Gehört dies nicht, dann wird er sich mit seinem Gehalt an den Präsidenten direkt wenden mit dem Hinweis, daß er zur Dienstbefreiung berechtigt ist, weil er als Vize-Präsident, Sekretär und Direktor der Ford Motor Company fungiert, die Regierungskontakte auszuführen hat.

Ital. Flieger wieder tätig!

Washington, 9. Okt. — Wie die hiesige italienische Gesandtschaft berichtet, haben italienische Flieger einen erfolgreichen Luftangriff auf Cattaro, an der Adria, unternommen und den im Hafen liegenden Torpedobooten und Landbooten großen Schaden zugefügt. Auch verschiedene große Militär-Lagerhäuser wurden durch Brandbomben vernichtet. Obwohl verschiedene der großen Caproni Flugmaschinen von den österreichischen Abwehrgeschützen geradezu durchsieht waren, kehrten doch alle nach ihrer Basis zurück.

Briten berichten über mehrere Erfolge!

Britische Front, 9. Okt. —Britische und französische Truppen haben heute gegen die Deutschen an der Flandern Front einen erfolgreichen Vorstoß ausgeführt und ihnen fast ganz Voelcapelle entrissen. Nur die Feuersirene ist im Besitz der Deutschen. An manchen Stellen der Front sind die Briten und Franzosen bis zu 1200 Yards vorgedrungen.

Das Beste zu hoffen ist fromm.

Das Beste zu hoffen ist fromm. Lappert und weise, heißt es in Edward Youngs Nachgebenen.

Kampagne für Freiheits-Anleihe!

Große Massen-Versammlung mit Bryan als Hauptredner.

Die Kampagne für die zweite Freiheitsanleihe hat heute in Omaha offiziell begonnen, wenn man auch schon seit anfang des Monats mit eingehenden Vorbereitungen hierfür beschäftigt gewesen ist. Nach Angaben des Vorstehers des Kampagne-Komitees, B. E. Rhoades, erwartet man auf der Massenversammlung über \$5,000,000 der Anleihe zu verkaufen. Eingeleitet wurde die Kampagne dadurch, daß alle Feiern und Zeremonien um 12:55 Uhr zu schließen angingen. Heute abend findet in dem städtischen Auditorium eine öffentliche Massenversammlung statt, bei der der frühere Staatssekretär, William J. Bryan, eine Ansprache halten wird. Die Töne des Auditoriums werden um 7 Uhr geöffnet und der Zutritt ist frei. Das Präsenzkomitee, unter der Leitung von Frau C. M. Fairfield, wird mit seiner Arbeit heute beginnen, ebenso werden die Boy Scouts für die Freiheitsanleihe organisiert. Der dänische Bredereind, eine Nationalorganisations, die hier ihre Konvention abhält, entschlief sich gestern, für \$15,000 Anleihen zu nehmen.

Entscheidung über Straßenbahnlinie.

R. A. Reuther, Hilfs-Geschäftsführer der Straßenbahngesellschaft, wird dem Stadtrat bei seiner Sitzung am nächsten Montag die Entscheidung der Direktorenbehörde unterbreiten, welche dieselben betriebs der Petition des Gulas Improvement Clubs getroffen haben. Der Klub hatte eine Verlängerung der Straßenbahnlinie an der Parken Straße oder an der 33. Straße nachgewiesen. Herr Reuther gab an, daß die Kaufleute gegenwärtig außerordentlich hoch stehen würden.

Brandwunden tödlich.

Frau Jane Francis, 86 Jahre alt, erlag gestern den Brandwunden, die sie sich Sonntag zugezogen hatte, als ihre Kleider an einem offenen Herd in ihrer Wohnung, 706 Süd 30. Straße, Feuer fing. Nachbarn, welche die Geistes in Flammen gelaufen aus dem Hause kommen sahen, eilten ihr zu Hilfe und löschten die

Studieren Kriegsveteranen.

Während des Winterhalbjahrs wird an allen Schulen Nebraska das „Not-Weiß-Blau“-Buch, die offizielle Darstellung der Kriegsbereitschaft, von den Schülern studiert werden. 10,000 Kopien des Buches sind an die Lehrer des Staates vom Staatsfonds für Verteidigung ausgehandelt worden. Der Staats-Schulsuperintendent empfiehlt, daß es in den Schulplan eingereiht werde.

60 Ehepaare verlobt.

Die Wohlfahrtsbehörde gibt in ihrem letzten Bericht an, daß innerhalb von neun Monaten im ganzen 60 Ehepaare durch die Vermählungen der Mitglieder wieder verlobt wurden.

Unterricht für Ausländer.

Es wurde heute bekannt gegeben, daß für emigrierte Ausländer in der Conventus, Kellom und West Side Schule Unterrichtsklassen für Englisch eröffnet werden. Es wird auch die für Naturalisierung nötige Aufklärung gegeben werden.

Vorläufig keine Gewehre.

Kongreßabgeordneter Lobed wurde vom Kriegsdienstverweigerungsamt benachrichtigt, daß der Creighton Universität keine Gewehre zu Verfügung gestellt werden können, bis sämtliche Truppen in den Nebungskasernen damit versehen worden sind.

Anfrage gegen Spekulanten.

Frau Elsa Reiermorgen hat eine Ergänzungspetition zu ihrem Prozeß gegen B. G. Fuller, S. Warren und Chandler, Kommissionsmitglieder, 1901 Garnet Str., eingereicht, in der sie dieselben beschuldigt, bis zum 18. Oktober einen „Butter Shop“ betrieben und Geld zu Spekulationszwecken angenommen zu haben. Sie behauptet dieselben \$15,280 ihres Geldes sich angeeignet zu haben, die sie Georg Reiermorgen zur Verwaltung übergeben habe.

Konvention der Bankiers.

Die Mitglieder der Nebraska Bankiers-Vereinigung werden ihre 21. Jahresversammlung am 10. und 11. Oktober in Omaha abhalten. Heute abend wird im Fontaine Hotel ein Bankett für die früheren Präsidenten der Vereinigung veranstaltet werden, wobei auch die letzten Vorbereitungen für die Konvention zur Sprache kommen werden. Ein reichhaltiges Rede-programm ist für die beiden Konventionstage vorgesehen worden. Auch wird der Omaha Ballon Schule ein Besuch abgestattet werden.

Schadenfeuer besanden, kollidierten zwei schwere Feuertrucks.

Durch den furchtbaren Anprall wurde ein Feuerwehrlente auf die Straße geschleudert. Einer derselben, Peter Hillig, trug einen Schädelbruch davon und wurde als Leiche aufgehoben, während der andere schwere innere Verletzungen davontrug.

Lehrer als Bräutigam.

Cedar Rapids, 8. Okt. —In der Nähe von Marengo wurde der Land-schullehrer Walter L. Schwarz auf das Betreiben einer gewissen Frau Lena Strickland von Winslow, Ill., als militärischer Bräutigam von Regierungsgeldern verhaftet. Frau Strickland behauptet ihm auch gleichzeitig, sie zu unmoralischen Zwecken nach diesem Staat gebracht zu haben. Schwarz dagegen behauptet, daß sie ihm aus eigenem Antrieb hierher folgte, gab aber zu, daß er sich nicht für den Militärdienst registrieren ließ. Schwarz hat eine Frau und zwei Kinder in Marengo, Ill., während Frau Strickland ihren Mann und fünf Kinder in Winslow zurückließ.

Aus Iowa

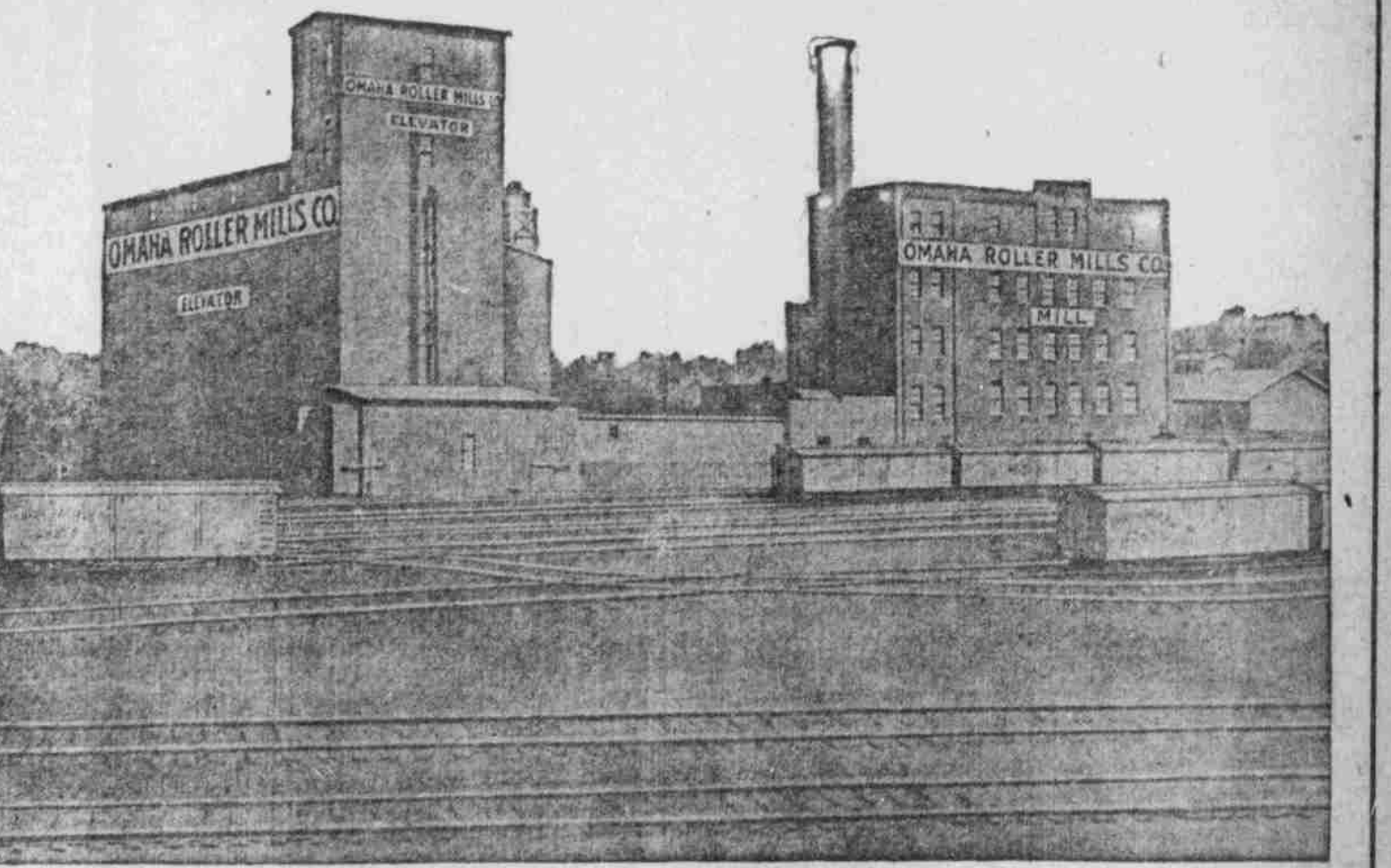
Folgen schwerer Autounfälle. Antona, 8. Okt. — Ein am letzten Samstag in dieser Rodbarschaft stattgehabenes Autounfallunglück kostete das Leben der 7-jährigen Wollie Trimble, während ihre Eltern und eine Schwester lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Das Auto fuhr gegen eine Baumwurzel und stürzte eine Böschung hinab.

Feuerwehremann grüßte.

Dubuque, 9. Okt. — Als sie sich auf der Fahrt nach einem kleinen

Advertisement for BURGESS-NASH CO. featuring a portrait of a man and text: 'Ein wunderhübsches vergrößertes Porträt 19c. Ihre letzte Gelegenheit zur Erlangung einer dieser wunderhübschen konvexen Photographien für 19c. Bringt irgendeine Photographie und wir werden dieselbe für die geringe Summe von 19c vergrößern. Da dieses Angebot nur bis zum 1. November gültig ist, sollten Sie nicht säumen und Ihre Photographie sofort bringen. BURGESS-NASH CO. DOWN STAIRS STORE'

Omaha Roller Mills Company Baulichkeiten



Omaha kann sich gratulieren, die größte Mühle des Staates Nebraska für sich gewonnen zu haben. Obiges Bild zeigt die Baulichkeiten der neuen Omaha Roller Mills Company, welche ihre Anlagen ungefähr am 15. Januar 1918 in Betrieb setzen wird und einen mit Eisen beschlagenen Getreidespeicher, mit einem Fassungsvermögen von 300,000 Bushel Getreide, hat, ferner ein fünfstöckiges Mühlerwerk aus Ziegelsteinen, Stahl und Beton in bester Ausführung. Dasselbe ist mit einer Verfeinerungsvorrichtung versehen und wird dadurch beinahe vollkommener feinerer. Diese Anlage wurde von der Nordbye & Marmor Company von Indianapolis, Ind., mit den neuesten und besten Maschinen ausgestattet. Außerdem hat diese Firma noch zwei große Lagerhäuser, eines von 50 bis 150 Fuß, das andere ist zweistöckig und hat eine Ausdehnung von 60 bis 125 Fuß und hat sowohl Burlington als auch Union Pacific Gleisenanschlüsse an beiden Seiten. Herr Chauncey Abbott, jr., Vize-Präsident und Generalleiter der wohlberühmten Wells-Abbott-Nieman Company in Schuyler, Neb., gegenwärtig das größte Mühlenunternehmen des Staates, ist auch Vize-Präsident und Generalleiter dieser Firma. Der Erfolg der „Wells-Abbott-Nieman Company“ während der letzten zehn Jahre war geradezu phenomenal; in diesem Zeitraum vergrößerten sich die täglichen Mählverkäufe von 800 Tonn pro Tag vor zehn Jahren auf 1,600 Tonn pro Tag gegenwärtigen Zeit. Diese neue Mühle wird täglich ungefähr 2,500 Tonn des besten Mehles herstellen, das überhaupt gemahlen werden kann. Diese Firma wird auch ein chemisches Laboratorium installieren, in dem jede Car Getreide, welche ihr zu Mahlmehden zugeführt wird, genau untersucht wird. Um nur wirklich erstklassiges Mehl in den Verkauf zu bringen werden diese Chemiker auch jedes Quantum Mehl genau analysieren, ehe es in den Handel gebracht wird. Die hauptsächlichsten Firmenmitglieder gehören zu den finanziell am besten gestellten Männern der Stadt Omaha und des Staates Nebraska. Der Rat der Direktoren dieses Unternehmens stellt sich aus nachstehenden wohlgeachteten und finanziell gutgestellten Herren zusammen: Casper E. Hoyt, Präsident der Nebraska Telephone Company, Omaha, und Direktor der United States National Bank, Omaha. William J. Coad, Vizepräsident der Farmers National Bank von Omaha; Vorsitzender des Rates der Direktoren der jüdischen Wasserwerke der Stadt Omaha. Lee W. Spratlan von der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn-Gesellschaft, Chicago; Direktor der Union Stock Yards, Omaha. L. S. North, Kapitalist. Chauncey Abbott, jr., Vize-Präsident der Wells-Abbott-Nieman Mühlen in Schuyler, Neb., Schachmeister der York Milling Company. J. A. Blanchard, Präsident der Blanchard-Niessonner Getreide-Firma, Omaha. Eine Person, welche Mitglied dieses Unternehmens ist, muß als besonders glänzlich bezeichnet werden, da wir der selten Überzeugung sind, daß dies eines der größten herartigen Unternehmungen des Staates ist, welches nicht nur das beste Mehl im Staate liefern wird, sondern auch die finanziell am besten gestellten Männer Nebraskas als Stütze hat.